

AUGUSTINUS_BRIEF

STÄDTISCHES
GYMNASIUM
augustinianum
GREVEN

FRÜHLINGSAUSGABE

SCHULJAHR 2025/26

#19



BUNTES TREIBEN AM TAG DER OFFENEN TÜR

// AKTUELLES

Liebe Schulgemeinde,

ein neues Schulhalbjahr ist immer eine gute Gelegenheit, einen Moment innezuhalten und auf die vielfältigen Erfolge und Aktivitäten in unserem Schulleben zu schauen. Was eignet sich dafür mehr als ein Blick auf die Homepage und den Augustinus_Brief?!

Mit Erscheinen dieses Schulbriefes haben unsere Schülerinnen und Schüler schon viel erlebt: Sie haben an Wettbewerben teilgenommen, in der Aula Jazzkonzerte erlebt, die Zehner waren in Berlin, wir haben erfolgreich mit Bronze an den Bezirksmeisterschaften im Geräteturnen teilgenommen und Förderungen für die Anschaffung von Instrumenten erhalten.

Stolz sind wir auf unseren Tag der offenen Tür, der in diesem Schuljahr zum ersten Mal an einem Freitagnachmittag stattfand und statt der gewohnten zwei Stunden am Samstag einen ganzen Nachmittag die Türen öffnete. Die zahlreichen guten Gespräche zeigen, dass das Interesse an unserer Schule sehr hoch ist.

Auch bei den Fahrten und Austausch gibt es gute Nachrichten: Momentan sind Schülerinnen und Schüler mit Frau Bosse und Frau Sierra zum Schüleraustausch in Zaragoza. Unser USA-Austausch kann in diesem Jahr ebenfalls stattfinden: 14 Schülerinnen und Schüler haben jüngst die Zusage erhalten, in diesem Durchgang dabei zu sein.

Personell freuen wir uns, dass unser Verwaltungsteam Verstärkung erhalten hat: Frau Mührmann macht das Sekretariat wieder komplett. Wer weiß, wie viel im Hintergrund geleistet wird, um den Schulalltag für alle reibungslos zu gestalten, weiß, was das bedeutet – ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team!

Ebenfalls eine gute Nachricht: Unsere Schulsozialarbeiterin Anna Derksen hat ihren festen Platz an unserer Schule gefunden, und Schulsozialarbeit hat sich als fester Bestandteil in den Bereichen Beratung, Unterstützung, Prävention und Intervention etabliert.

Zum Halbjahreswechsel hat es zahlreiche Änderungen in den Stundenplänen und bei den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern gegeben. Herr Schnittker ist beispielsweise aus seinem Sabbathalbjahr zurück, und es gibt weitere Gründe, die Stunden- und Lehrer*innenwechsel erforderlich machten. Wo möglich, haben wir dabei schon jetzt auf langfristige und kontinuierliche Lösungen geachtet.

Beim Neubau West I beginnt nun die Wettbewerbsphase für die Architekturbüros – ein wichtiger und lange erwarteter Meilenstein. Wir können noch in diesem Schuljahr damit rechnen, die Entwürfe zu sichten und einen Siegerentwurf festzulegen.

Schließlich werden viele bemerkt haben: Wir haben in diesem Jahr kein Abitur. Diese besondere Situation gibt uns die Möglichkeit, uns intensiver wichtigen Themen der Schulentwicklung zu widmen, etwa der Vorbereitung der angekündigten Oberstufenreform und der Weiterarbeit an unserem Schulprofil und Schulprogramm.

Mit dieser Einleitung entlassen wir Sie und euch in die Lektüre mit spannenden, informativen Einblicken in unser Schulleben.

Zum Schluss eine Bitte: Gibt es Themen, die in den Augustinus_Brief gehören? Fragen, die unsere Homepage noch nicht beantwortet? Wir freuen uns über Rückmeldungen an sekretariat@gymnasium-greven.de

Ihre und eure
Andreas Henke

Oliver Thieme

AUS DER VERWALTUNG

17 JAHRE SCHULSEKRETARIAT –

FÜR MICH WAR ES DER PERFEKTE JOB



Zunächst möchte ich mich erst einmal für meine phänomenale Verabschiedung bedanken! Was war das schön. Insbesondere der großartige „Blumenkorso“ durch euch Schülerinnen und Schüler, die lieben Zettel, Briefchen und Zurufe, euer Lachen, begleitet durch unser Kollegium, das war ganz großes Kino. Auch die vielen Begegnungen mit Ehemaligen – ob SchülerInnen oder Lehrkräfte, Kollegium und Eltern – haben diesen Tag für mich zu etwas ganz Besonderem gemacht.

17 Jahre Schulsekretariat ist wirklich eine lange Zeit. Und dass ich aufrichtig sagen kann, dass das der perfekte Job für mich war, liegt daran, dass ich auf Vertrauen bauen konnte. 4 Schulleitungen (Frau Dr. Schulte, Herr Schafstedde, Herr Dr. Krobisch und Herr Henke/Herr Thieme) prägten in dieser Zeit meine Arbeitsfelder und haben mir ihr Vertrauen entgegengebracht.



Unser Schulsekretariat ist zumeist die erste Anlaufstelle, die jemand wählt, um mit dem Augustinianum Kontakt aufzunehmen. Wir Schulsekretärinnen sind Mitarbeiterinnen der Stadt Greven und so sind wir auch für die Stadt Greven ein Erstkontakt für die Eltern, die ihre Kinder bei Schulwechseln für das neue Schuljahr anmelden. Die Eltern schenken uns ebenso ihr Vertrauen wie auch viele SchülerInnen, die im Laufe der Jahre mit wirklich vertraulichen Themen auf mich zugekommen sind, wenn es ihnen nicht gut ging, und hier meine ich nicht das Aushändigen eines Kühlakkus oder Pflasters. Mir war es immer wichtig, ansprechbar zu sein für alle. Hierbei hatte ich das Glück, im Sekretariat viele Kolleginnen an meiner Seite zu haben, auf die ich mich verlassen konnte, anfallende Aufgaben professionell anzugehen und von deren Kompetenzen ich profitieren konnte. Neben den wunderbaren Hausmeistern, Herrn Bußmann und Herrn Welp, ist das gute Miteinander in einem Schulsekretariat unbezahlbar.

11 Jahre habe ich im Hauptsekretariat gearbeitet, um dann in das Mittelstufen- und Oberstufensekretariat nach West I zu wechseln. Hier waren es Frau Löhr und Frau Tenberge, die mir für die anfallenden Aufgaben ihr Vertrauen schenken. Die Arbeit dort unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch, dass es ein eher schülerInnenbezogenes Aufgabenfeld ist, während im Hauptsekretariat die Organisation des Schulalltags sowie die Zuständigkeit für die beiden Schulleiter die Hauptbestandteile bilden. Durch die Erfahrung in beiden Sekretariaten konnte ich die Entwicklung vieler SchülerInnen von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abitur begleiten und kannte natürlich auch viele mit Namen – was manche oft erstaunte. Aber genau das war mir auch wichtig: Die Namen und ihre „Geschichten“ möglichst zu kennen. Das Augustinianum ist groß, es ist daher gut, dass alle sich hier wahrgenommen fühlen.

Wenn man mich fragt, was die schönsten Erinnerungen sind, die ich mit „meiner Schulzeit“ am Augustinianum verbinde, so sind es zum einen die Musicalaufführungen, das jährliche Adventskonzert und das Zweijahrbuch. Bis 2017 gab es noch eine Veranstaltung, die hieß „Würdigung des ehrenamtlichen Engagements“. Am Schuljahresende wurden hier alle SchülerInnen mit ihren Lehrkräften in der Aula mit Unterstützung des Förderkreises für Wettbewerbe, Soziales Engagement, besondere Facharbeiten etc. geehrt. Dieses Bild in der Aula zeigte die Vielfältigkeit des Augustinianums neben dem Unterricht, was auch Engagement außerhalb des Unterrichts von SchülerInnen und Lehrkräften bedeutet. Diese 4 Veranstaltungen haben eines gemeinsam: Sie vereinen alle, von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abiturjahrgang. So kann der Begriff „Schulgemeinde“ mit Leben gefüllt werden.



Wenn man mich fragt, was die Situationen mit den größten Herausforderungen waren, so würde man wahrscheinlich zuerst an die Coronazeit denken. Aber die war für uns alle herausfordernd.

Am schlimmsten war für mich ein Telefonanruf ganz am Anfang meiner Zeit am Gymnasium. Ein Anruf einer Mutter morgens im Schulsekretariat. Sie entschuldigte ihren Sohn in der Oberstufe. Auf meine Frage, wann er denn wiederkomme, antwortete sie: „Gar nicht, er hat sich heute Nacht das Leben genommen“. – Was sagt man dann dieser Mutter? Kurz gesagt, hier gibt es keine richtige Antwort. Es reichte bei mir für „melden Sie sich bitte hier, wenn wir etwas tun können.“

Gleichermaßen tragisch war der Tod von Frau Klose, die als Lehrerin am Freitag noch unterrichtete und am darauffolgenden Montag verstarb. Diese Ereignisse machten mir bewusst, dass Schule ein Querschnitt unserer Gesellschaft ist mit allen Facetten, auf die reagiert werden muss. Hier hat die Schulleitung mit dem Krisenteam für die Schulgemeinde Möglichkeiten geschaffen, der Trauer und der Verabschiedung Raum zu geben und alles andere hinten an zu stellen.

Die Menschen und die Kommunikation sind das Wichtigste in einer Schule. Hieraus entsteht ein Miteinander und Engagement, das es am Augustinianum in so vielfältiger Weise dank eines sehr kreativen Kollegiums und einer engagierten Elternschaft sowie eines verantwortungsbewussten Schulleitungsteams gibt.

Hat sich etwas verändert in den 17 Jahren? Natürlich hat sich einiges verändert: Im Oberstufensekretariat ist es mir besonders aufgefallen. Die Selbstständigkeit und Übernahme von Verantwortung für einen selbst ist etwas verloren gegangen. Das be-

trifft im Kleinen z. B. die fristgerechte Abgabe von Wahlzetteln und Unterlagen, aber auch das Organisieren eines Waffelstands und im Großen die Entlass- und Abifeier. Ohne die enge Begleitung der Jahrgangsstufenleitungen und Oberstufenkoordination funktioniert es nicht, da waren frühere Jahrgänge selbstständiger.

Ich habe letztens die Aussage gehört: „Erfolg hat 3 Buchstaben: T U N.“ Das trifft es, so glaube ich, richtig gut. „Man muss selber was tun“. Wer auch immer „Man“ ist. Was für mich ebenso auffallend ist: dass es für Lehrkräfte und Schulleitung immer neue zusätzliche Anforderungen und Aufgaben gibt. Es kommt immer etwas „obendrauf“, aber es wird nichts weggenommen. Das, so denke ich, kann auf Dauer nicht funktionieren.

Was macht Frau Jiresch jetzt? Zunächst einmal Vieles vermissen, vor allem die Menschen, die die letzten Jahre um mich waren, sowie die Anekdoten, die meinen Schulalltag begleitet haben. Natürlich genieße ich es, endlich außerhalb der Ferien verreisen zu können – ich wusste gar nicht, wie viel Geld das auch einspart. Auf jeden Fall werde ich mir noch eine berufliche Beschäftigung suchen. Einen Wecker stelle ich seit September nicht mehr, außer vorgestern für die Australien Open um 3:30 Uhr. Ein Wunsch wäre noch ein Granny-Aupair-Aufenthalt. Auf jeden Fall habe ich Ideen für meine neu gewonnene Zeit.

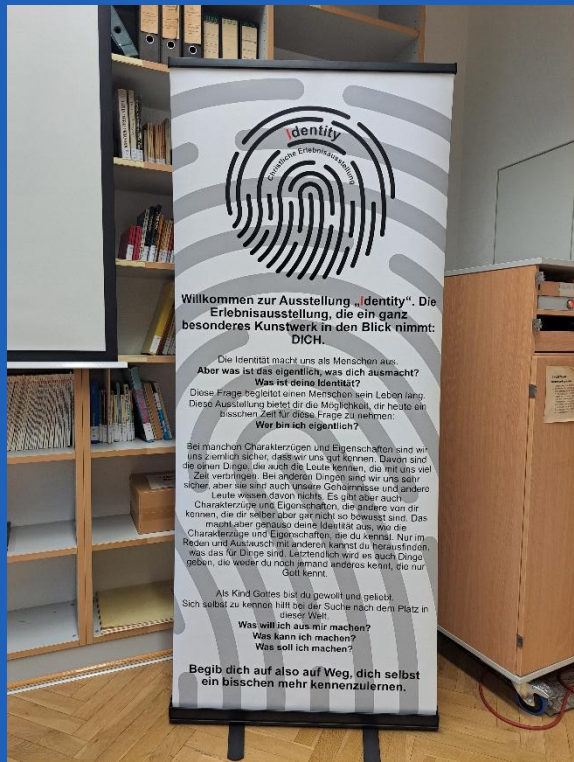
In diesem Sinne wünsche ich allen Menschen am Augustinianum eine gute Zeit. Schauen Sie, schaut Ihr gelegentlich nach links und rechts, nicht nur auf die digitalen Endgeräte, nutzt KI, aber vorher immer euren eigenen Kopf und sprecht miteinander.

„Only good vibes!“ – Eure Margret Jiresch

AUS UNTERRICHT UND AGS

// „IDENTITY-AUSSTELLUNG“ ZU GAST IN RELI-KURSEN

Am 29. und 30. September 2025 war die Wanderausstellung „Identity“ der katholischen Kirchengemeinde Sankt Josef bei uns am Augustinianum zu Gast. Sie wurde in Religionskursen der Jahrgangsstufe 7 von Frau Pohlmann und Herrn Drees gezeigt und kam bei vielen Schülerinnen und Schülern sehr gut an.



In der Ausstellung ging es um die Frage: *Was macht dich eigentlich aus? Was ist deine Identität?*

Schon früh am Morgen, noch vor Unterrichtsbeginn, baute die Pastoralreferentin Lisa Sauer im Selbstlernzentrum mehrere Stationen zu diesem spannenden Thema auf. Nach einer kurzen gemeinsamen Einführung durften wir die Stationen selbstständig erkunden und uns mit verschiedenen Aspekten der eigenen Identität beschäftigen.



Es gab zum Beispiel eine Hörstation. Dort konnte man sich Geschichten von Jugendlichen anhören, die von wichtigen Bezugspersonen in ihrem Leben erzählten. Besonders viel Spaß machte vielen die Station „Gewürz-Tütchen mischen“. Hier ging es darum herauszufinden, „was in einem steckt“. Jedes Gewürz stand für bestimmte Eigenschaften wie fröhlich oder einfühlsam. Man konnte sich die Gewürze aussuchen, die am besten zu einem selbst passen, und sie zu einem eigenen Duft mischen.



An einer anderen Station durfte man sich Postkarten mit schönen Sprüchen aussuchen, die zur eigenen Einstellung passen, und sie mit nach Hause nehmen.

Bei der Station „Wie heiße ich?“ sah man Bilder von Gesichtern und Kärtchen mit verschiedenen Vornamen. Die Aufgabe war, die Namen den Personen zuzuordnen, ohne ihre echten Namen zu kennen. An der letzten Station konnte man mithilfe farbiger Bälle zeigen, wie man sich an diesem Tag fühlt: Jede Ballfarbe stand für ein bestimmtes Gefühl.

Insgesamt hatten alle aus dem Kurs viel Spaß an der Ausstellung und viele fanden es spannend, sich einmal genauer mit sich selbst zu beschäftigen.



Sophia Möllemann, 7b

VOR GERICHT – MIT DER AG RECHTSKUNDE AUF EXKURSION



Seit Beginn des Schuljahres bereits herrschte in unserer kleinen aber feinen AG Rechtskunde große Vorfreude auf die geplante Exkursion, die nun endlich vor ein paar Wochen anstand. Besonders spannend sollte es werden, da kein typischer Schulausflug geplant war, sondern ein Besuch im Amtsgericht in Rheine, dessen Teilnehmerinnen wir als Teil der Rechtskunde AG waren.

Wie vielen wahrscheinlich bereits bekannt ist, gibt es dieses besondere Angebot für die Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen: Wenn sie sich für das Rechtssystem interessieren und vielleicht sogar einen Beruf in dieser Richtung anstreben, dann sind sie, wie

natürlich alle anderen auch, herzlich eingeladen, an der Rechtskunde AG teilzunehmen, die von Herrn Welzig, einem Rechtsanwalt, geleitet wird und sich jeden Freitag nach Unterrichtschluss trifft.

Auf unseren Wunsch hin beschäftigen wir uns seit Beginn des Schuljahres mit dem Strafrecht, dessen Abschluss eine gemeinsame Exkursion zu einem Gericht bilden sollte. So kam es also, dass wir uns an einem Donnerstagmorgen auf nach Rheine machten, um dort selbst mal einen echten Prozess mitverfolgen und miterleben zu können.

Pünktlich zur ersten Verhandlung nahmen wir in einer der Sitzreihen Platz und warteten euphorisch auf das Eintreffen der Richterin (die sich später sogar noch Zeit nahm, um auf unsere Fragen einzugehen), der Angeklagten und natürlich der Anwälte und Anwältinnen.

Die Anklagen der Prozesse, die wir verfolgen konnten, beriefen sich auf den § 223 StGB (Körperverletzung) und den der Sachbeschädigung. Dabei waren vor allem die Ladungen der Zeugen und Zeuginnen und die Aussagen der Angeklagten äußerst spannend.

Persönlich hat mir besonders gefallen, die Realität hinter dem Kennenzulernen, was wir alle bisher nur aus Filmen kennen. Aber auch jedes neue Detail aufzunehmen und zuzusehen, wie in einem selbst ein Bild der Tat entsteht und man sozusagen seinen eigenen Film entwickelt, war für mich ein Erlebnis.

Deshalb gilt mein Dank Herrn Welzig, der dies ermöglicht hat.

Jana Fröhlich, 9e



ÜBER DEN UNTERRICHT HINAUS



// ERFAHRUNGEN VOM VORLESEWETTBEWERB

Alle Leser und Leserinnen aufgepasst! Hiermit könnt ihr richtig glänzen! Denn auch unsere Schule, das Gymnasium Augustinianum Greven, nimmt jedes Jahr am Vorlesewettbewerb teil.

Natürlich muss keiner, aber es ist total spannend, und jeder, der nicht nur gerne für sich liest, sondern auch vor anderen, sollte Spaß daran haben. Denn man entdeckt nicht nur vielleicht ein Buch, was man ewig nicht mehr angefasst hat, wieder neu, sondern es ist auch eine Herausforderung. Damit ihr teilnehmen könnt, werdet ihr im Deutschunterricht informiert, dass der Wettbewerb bald stattfindet, daraufhin sucht ihr euch ein Buch zuhause aus, das euch gefällt. Dabei ist es egal, ob es ein Krimi, eine Action-Geschichte oder ein Liebes-Roman ist. In eurem Buch sucht ihr euch dann eure Lieblingsstelle aus und übt sie ein bisschen. Kurze Zeit später startet die erste Runde, dort lest ihr eure Stelle vor eurer Klasse vor, danach wird entschieden, wer aus eurer Klasse die Aufgabe des Vorlesens am besten gemeistert hat. Wenn ihr das gewinnen solltet, kommt ihr weiter in die nächste Runde. In der zweiten Runde wird es so sein, dass du und die Gewinner der anderen Klassen deiner Stufe sich ein paar Wochen später in der Unterstufen-Bücherei versammeln. Auch in der zweiten Runde musst du eine Stelle aus einem anderen Buch vorlesen, diese hast du dir aber schon zuhause ausgesucht und geübt. Das ist jedoch nur der erste Abschnitt. Im zweiten Abschnitt bekommt ihr einen Fremdtex, in dem verschiedene Bereiche markiert sind. Ab der nächsten Markierung muss dann die nächste Person vorlesen. Ab dieser Runde verändert sich der Aufbau eigentlich nicht mehr. Die dritte Runde betrifft den ganzen Kreis Steinfurt. Du liest in dieser Runde gegen ungefähr 23 andere Leser und Leserinnen. Herzlichen Glückwunsch, wenn du auch diese Runde gewinnst! Darauf folgen die Bezirksrunde und die Landesrunde. Vielleicht fragst du dich, wie man sich eigentlich fühlt, während man vorliest oder man gerade fertig ist. Natürlich kann ich nur für mich reden, ich persönlich war sehr aufgeregt, aber nach dem Vorlesen auch sehr erleichtert.



Zum Schluss erläutere ich noch einige der Regeln. Als erstes erkläre ich dir, was du überhaupt vorlesen darfst. Grundsätzlich darfst du aus jedem Buch vorlesen, allerdings nicht aus Comics, Sachbüchern, Back- oder Kochbüchern. Songtexte, selbst verfasste Texte oder Gedichte sind außerdem auch nicht erlaubt. Als nächstes erkläre ich dir, worauf beim Vorlesewettbewerb eigentlich geachtet wird. Denn es geht nicht nur darum, wie gut du lesen kannst, sondern wie sehr es Spaß macht, dir zuzuhören. Denn Versprecher werden bei diesem Wettbewerb nicht gezählt. Es geht um die Betonungen, die Lautstärke und die Geschwindigkeit.

Louisa Haut, 6e

// NEUER KONTRABASS FÜR UNSERE SCHULE – DANK AN DIE SPARKASSE



Hallo, ich bin Lucy. Ich bin im Moment in der 6. Jahrgangsstufe und ich bin eine Kontrabassistin. Bevor es den neuen, von der Sparkasse großzügig geförderten, Schulkontrabass gab, mussten wir jeden Freitag und zu allen Konzerten meinen eigenen Kontrabass mitbringen. Der Transport war sehr aufwendig und ich hatte auch die ganze Zeit Angst, dass das empfindliche Holz des Basses kaputt geht.

Da jetzt aber der Schulkontrabass da ist, kann ich auch freitags mit dem Fahrrad fahren und vor allem muss ich nicht mehr so viel tragen, nur noch meine Notenmappe. Der neue Kontrabass lässt sich sehr gut spielen, er ist zum Glück fast genauso wie meiner, allerdings muss man noch ein bisschen warten, bis der Leimgeruch weg ist.

Umso mehr freue ich mich, dass der Schulkontrabass jetzt da ist, denn ich kann mich jetzt viel mehr auf das Üben konzentrieren

Lucy Parys, Klasse 6f

// MATHE-TEAM-WETTBEWERB BOLYAI



Auch in diesem Jahr nahmen wir erfolgreich am internationalen Mathe-Team-Wettbewerb „Bolyai“ teil. Der nach dem ungarischen Mathematiker János Bolyai benannte Wettbewerb wird europaweit zeitgleich ausgetragen und fordert Schülerinnen und Schüler dazu auf, in Teams anspruchsvolle mathematische und logische Aufgaben zu diskutieren und zu lösen.

Insgesamt gingen am Augustinianum 36 Teams an den Start – somit waren es 137 Schülerinnen und Schüler, die sich in Vierergruppen der mathematischen Herausforderung stellten. Besonders stark vertreten waren dabei die Jahrgänge 5 und 6, aber auch viele Teams aus höheren Klassen nahmen mit großem Engagement teil.

Während der einstündigen Wettbewerbszeit herrschte eine konzentrierte, aber trotzdem lebendige Atmosphäre in unserer Aula: An Gruppentischen wurde gerechnet, diskutiert, die Stärken der einzelnen Teammitglieder genutzt und gemeinsam über die besten Lösungsstrategien nachgedacht. Genau dieses kooperative Arbeiten unterscheidet den Bolyai-Wettbewerb von klassischen Leistungssituationen und macht seinen besonderen Reiz aus.

Die Ergebnisse liegen mittlerweile vor und können sich sehen lassen. Mehrere Teams vom Augustinianum schafften es unter die Preisträger ihrer Jahrgangsstufe in der Region:

Jahrgang 7: Team „7 hoch 4“ erreichte den 3. Platz (Erik Kanke, Nils Tredelkamp, Leonard Goebel, Bastian Ederleh)

Jahrgang 9: Team „1, 2 oder 3“ erreichte den 3. Platz (Hannah Schmelter, Nina Hornig, Lucy Isermann, Jule Blomert)

Jahrgang 10: Team „Die Wurzel allen Übels“ erzielte den 5. Platz (Jaro Bunse, Julian Shahin Becker, Jannik Grummel, Mark Urbanek)

Diese Ergebnisse zeigen eindrucksvoll das hohe mathematische Niveau und den großen Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler. Doch unabhängig von den Platzierungen gilt: Alle Teilnehmenden haben eine spannende Stunde voller kniffliger Aufgaben, intensiver Teamarbeit und gemeinsamer Erfolgserlebnisse erlebt.

Weitere Informationen sowie detaillierte Ergebnisse finden sich unter <https://www.bolyaiteam.de/>

Kim Sternberg



**JANZ BERLIN IS
EENE WOLKE!**

EINDRÜCKE AUS DER 10A ZUR DIESJÄHRIGEN STUFENFAHRT IN DIE HAUPTSTADT ...

Ich fand die verschiedenen Programmpunkte wirklich sehr spannend und eindrucksvoll. Besonders eindrucksvoll war die Führung durch das Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen, welche von einem ehemaligen Häftling geleitet wurde, der uns am Ende noch seine Geschichte erzählt hat. (Lina)



Uns hat am besten der Klassenabend gefallen, da wir so einen Klassenabschluss mit allen zusammen hatten. Die Stasi Gedenkstätte fanden wir am spannendsten, weil wir eine Führung mit einem Zeitzeugen hatten und einen Einblick in seine Geschichte bekommen haben. Obwohl wir das Programm im Bundestag nicht besonders spannend fanden,

waren der Eindruck und die Atmosphäre sehr besonders. (Hanna und Clara)



Topographie des Terrors sowie Hohenschönhausen waren sehr eindrucksvoll. Der Klassenabend war wirklich amüsant. (Anonym)

Gedenkstätte Hohenschönhausen hat uns mit am besten auf der Klassenfahrt gefallen, da wir die Geschichte von einem Zeitzeugen erfahren haben und diese sehr eindrucksvoll war. (Juline, Donia und Mia)



Mir gefiel das jüdische Museum gut, weil man sich da in viele verschiedene Lagen hineinversetzen konnte. Die Klassenfahrt hatte aber sonst auch viel abwechslungsreiches Programm, was sehr viel Spaß gemacht hat. Der Besuch im Bundestag war auch sehr gut, besonders

als wir mit den Mitarbeiter*innen des Abgeordneten gesprochen haben und Taschen geschenkt bekommen haben. Der Klassenabend war auch ein sehr schöner Abend und ein guter Abschluss der Fahrt. (Sascha und Anna)

Für mich war die Klassenfahrt ein sehr einprägsames Erlebnis, da meiner Meinung nach die Stufe viel mehr zueinander gefunden hat. Vor allem in der *Matrix* hat man das Vermischen der einzelnen Klassen untereinander gemerkt, was mir hinsichtlich der Oberstufe sehr gefallen hat. Auch die geschichtlichen Programmpunkte haben mir sehr gut gefallen, da sie einen emotional bewegt haben. Besonders das Stasi-Gefängnis war interessant anzusehen, denn vor allem wegen der Zeitzeugen konnte man als Betrachter die Geschehnisse besser verstehen. (Sophia)

Unsere Hotel-Zimmer waren relativ bequem. (Ibrahim)



ERINNERN, UM ZU VERSTEHEN. EINDRÜCKE AUS DEM GESPRÄCH MIT EINEM ZEITZEUGEN DER DDR-DIKTATUR

Der 9. November 2026 ist der 37. Jahrestag des Mauerfalls. Auch wenn es kein „rundes“ Datum ist,

bleibt das Erinnern an die DDR-Diktatur wichtig. Antisemitismus und Rechtsextremismus nehmen wieder zu, und immer weniger Zeitzeugen können persönlich erzählen, weshalb das Wissen über diese Zeit nicht verloren gehen darf.

So waren wir aus der 10c überaus erfreut, dass wir im Deutschunterricht von Herrn Faber mit dem Zeitzeugen Herrn Lidzba, dem Großvater einer Mitschülerin, über sein Leben in der DDR sprechen konnten.

Herr Lidzba wurde 1951 in Bützow im damaligen Mecklenburg geboren. Als Kind aus einer katholischen Familie erlebte er in der DDR viele Nachteile und Vorurteile, weil Religion dort unerwünscht war. Die meisten Menschen waren konfessionslos oder evangelisch, während Katholiken und Juden eine Minderheit bildeten. In der Schule wurden sie deshalb oft als „dumme Menschen, die an Gott glauben“ beleidigt und sogar mit falschen Anschuldigungen z. B. „Mitschuld an der Hexenverfolgung“ konfrontiert. Trotzdem besuchten seine Familie und er oft die nahegelegene Kirche, wo ihn ein Kaplan so sehr beeindruckte, dass er schon früh beschloss Priester zu werden.

Um den Anfeindungen zu entkommen und um später einmal Priester zu werden, wechselte Herr Lidzba auf ein katholisches Internat, welches nicht dem DDR-Schulsystem angeschlossen war. Obwohl er 1969 dort sein Abitur machte, wurde es in der DDR nicht anerkannt, sodass er nicht studieren durfte. Statt-

dessen arbeitete er im Kloster und später in einer Firma für Terrassenböden. Ohne Zukunftsperspektive in Ostdeutschland plante er mit zwei Freunden die Flucht über Ungarn und Jugoslawien in den Westen. Doch in Budapest wurden sie von der Staatssicherheit festgenommen. Ihnen wurde „Staatsflucht“ vorgeworfen, sodass die drei getrennt voneinander mehrere Stunden verhört und gequält wurden. Das Regime wollte ein Geständnis erzwingen und wandte eine gemeine List an. Sie zeigten Herrn Lidzba ein sogenanntes Geständnis seines Freundes, so dass er auch zugab aus der DDR fliehen zu wollen. Folglich wurden alle drei verhaftet und am 13. August 1971 gemeinsam mit 16 Gefangenen mit einem Flugzeug in die DDR zurück gebracht. Dort sperrte man sie als Staatsfeinde und Republikflüchtlinge unter menschenunwürdigen Bedingungen im Staatssicherheitsgefängnis in Schwerin ein. Es gab kaum Besuche, wenig zu essen und die Räume waren unhygienisch, klein, kalt und dunkel. Die Versuche seines Anwaltes, die Tat als „dummen Jugendstreich“ abzuwenden, scheiterten, sodass er zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt wurde.

Aber sein Leben erfuhr eine überraschende Wende, als er kurz vor Weihnachten 1971 von Mithäftlingen erfuhr, dass er für rund 40.000 Mark (ca. 20.000 Euro) von der BRD „freigekauft“ werden soll. Kurze Zeit später wurde Lidzba dann mit 10 weiteren Häftlingen nach Cottbus gebracht, wo er zunächst eingesperrt war, bevor man ihn mit den anderen in einem Bus an die DDR-Grenze brachte. Von dort aus fuhr er in die Stadt Gießen nach Hessen und erreichte so das ersehnte Westdeutschland. Hier konnte er seinen Berufswunsch umsetzen und Theologie studieren. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er als Lehrer.

In unserem Gespräch mit einem Zeitzeugen der DDR-Diktatur wurde deutlich, wie sehr die politische Unterdrückung und die fehlende Freiheit den Alltag der Menschen prägten. Seine persönlichen Erinnerungen helfen uns noch besser zu verstehen, wie sich das Leben zwischen 1951 und dem Fall der Mauer wirklich anfühlte. Es zeigt, warum es so wichtig bleibt, über autoritäre Systeme und die damalige Zeit zu sprechen und aus ihren menschenverachtenden Taten zu lernen.

Tamina Häder, 10c

DIE SCHULSPORTLANDSCHAFT VERÄNDERT SICH – SO BLICKT DIE SCHULGEMEINDE AUF HALLENBADSANIERUNG UND STADIONUMBAU

In den letzten Jahren standen wir als Schule und Fachschaft Sport immer wieder vor besonderen Herausforderungen. Seit dem Jahr 2020 haben wir zeitweise Sport auf Distanz, mit Abstand auf dem Sportplatz oder mit Masken in der Halle unterrichtet. Der Schwimmunterricht entfiel für viele Kinder, auch in den Grundschulen. Die Folgejahre zählten wir daraus resultierend eine Vielzahl von NichtschwimmerInnen. Daraufhin haben wir eine Initiative zur Schwimmförderung mit SchwimmbegleiterInnen ins Leben gerufen. Für zwei Jahre gab es sogar eine Zusatzstunde „Schwimmförderunterricht“. Hier haben unter anderem auch die Kinder der Vorbereitungsklassen die Gelegenheit erhalten, ihr Seepferdchen zu machen.

Wir haben unseren Unterricht immer angepasst und flexibel reagieren können, da wir überzeugt sind, dass Bewegung für Kinder essenziell wichtig ist. Viele unserer SchülerInnen haben so Sicherheit und Bewegungsfreiheit gewonnen. Ein großer Dank geht an dieser Stelle noch einmal an den Förderverein der Schule und die Franziska-van-Almsick-Stiftung. Sie haben uns in den letzten Jahren finanziell sehr unter die Arme gegriffen.

Die 2022 ins Leben gerufene Initiative zur Schwimmförderung am Gymnasium Augustinianum hat sich bewährt. Wir sind nun wieder sehr gut aufgestellt und haben kaum noch NichtschwimmerInnen. Und die niederschweligen Kooperationen mit der DLRG Greven und dem Bäderbetrieb der Stadt, wie beispielsweise beim Abzeichentag oder Schwimm-Go-Kursen, helfen uns nach wie vor sehr, wenn Kinder besonderen Förderbedarf im Schwimmen haben.

Nun stehen weitere Veränderungen bevor. Der Start der Hallenbadsanierung rückt näher und gleichzeitig startet der Bau des Sport- und Fitnesszentrums in der Emsaue. Beides wird die Möglichkeiten unseres Sport- und Schwimmunterrichts verändern und erweitern. Gleichzeitig sind für die Umbauzeit von

mindestens einem Jahr noch viele Fragen offen. Wie die Ausbildung im Schuljahr 2026/27 aussehen soll, daran arbeiten im Hintergrund aktuell sehr viele Beteiligte. Denn es geht ja schon bald los.

Aktuell gehen alle 6. und 7. Klassen des Gymnasiums zwischen Herbst- und Osterferien des Folgejahres einmal wöchentlich zum Schwimmunterricht. Durch den Fußweg und die räumliche Nähe bleiben 35 Minuten Wasserzeit, die in durchschnittlich 20 Schwimmzeiten pro Schuljahr möglichst effektiv genutzt werden. Doch wie wird es sein, wenn das Hallenbad nun bald schließt? Und wie wichtig ist überhaupt der Sportunterricht im Stadion? Wie wäre es, wenn der Bewegungsunterricht ein Jahr lang im Klassenraum

stattfände? Einige Kinder aus der Klasse 6b, eine der aktuellen Schwimmklassen, haben hierzu Stellung genommen.

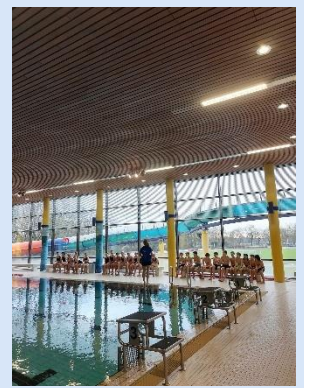
Für Bence Szatmari steht fest: „Ein Schuljahr ohne Schwimmen wäre undenkbar. Ich wäre sogar dafür, dass es 2mal wöchentlich Schwimmunterricht gäbe. Dann wären Sport- und Schwimmunterricht gleichgestellt. Für den Schwimmunterricht im Freibad bräuchte man jedoch bestimmt mehr als 60 Minuten, schließlich müssen wir die Umziehzeit und den Weg mit einberechnen.“ Romy Lübbeling stimmt ihm zu. „Im Freibad hätten wir eine 50m Bahn, eine Rutsche und eine große Rasenfläche. Aber was machen wir, wenn es regnet oder gewittert?“ Und für Sophia Cornacchia wäre eine Wanderung zum Freibad durchaus okay. „Man könnte natürlich auch mit dem Bus fahren, jedoch wäre das gleichzeitig auch stressig, laut und schädlich fürs Klima.“ Auch Julia empfindet die Idee ins Freibad auszuweichen grundsätzlich als eine gute Idee. „Im Sommerhalbjahr hat man dann vielleicht weniger Stunden wegen der vielen Feiertage.“

Lea Schulze-Beckendorf geht öfter privat schwimmen. Dennoch ist der Schwimmunterricht für sie wichtig. „Ich probiere hier einfach andere Sachen aus und lerne dazu. Wir üben Schwimmtechniken, besondere Sprünge und Streckentauchen. Wenn ich nachmittags im Schwimmbad bin, ist das Becken dafür oft zu voll.“ Maximilian Wiesmann meint: „Ich gehe nicht so oft privat schwimmen, für mich ist der Schwimmunterricht eine große Abwechslung. Wann kommt es schon mal vor, dass man mit seinen 11 Freunden gemeinsam schwimmen geht?!“ Und auch Justus Pudlas wertet den Schwimmunterricht als Bereicherung: „Es fühlt sich an, als hätte ich eine Stunde weniger. Ich kann mich im Wasser auspowern und bekomme den Kopf frei. Das ist ganz anders als im Klassenraum zu lernen.“ Lauin Dienemann schließlich ergänzt: „Ich habe in unseren Schwimmstunden viel dazu gelernt. Ich habe meine Leistungen im Schwimmen so gesteigert, dass ich nun mein nächstes Abzeichen machen kann. Die Umbauarbeiten betreffen ja nicht nur uns als Schule. Auch die Grundschulen brauchen ihre Möglichkeiten.“

Die Veränderungen im Stadion Emsaue empfindet Romy Lübbeling nicht als Nachteil. „Nicht mehr lang, dann gehen wir im Sportunterricht wieder nach draußen ins Stadion. Der Platz dort ist super und wir sind schnell zu Fuß da. Wir haben dort viele Möglichkeiten.“ Mit dem Umbau bleibt zwar nur noch eine Weitsprung-Grube, die Kugelstoßanlage fällt weg und auch das große Basketballfeld. „Ich denke aber, das können wir kompensieren. Die übrigen Sportflächen sind groß. Ich sehe hier keine Probleme für unseren Sportunterricht.“ Die anderen SchülerInnen stimmen ihr hier voll zu. Jedoch werden auch die Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, die bisher im Keller des Hallenbades lagen, für die Umbauphase nicht zu nutzen sein. „Und ab und an muss eben doch mal jemand zur Toilette. Und dann? Zurückgehen zur Emssporthalle geht dann nicht so einfach.“

Die bevorstehenden Veränderungen erfordern kreative Lösungen, die aktuell von einem ganzen Team erarbeitet werden. Das Stundenplanteam der Schule prüft, ob eine Doppelstundenregelung möglich ist. Keine leichte Aufgabe, bei so vielen Schwimmklassen und vielen anderen Faktoren, die die Stundenplanung berücksichtigen muss. Die Fachschaft Sport überdenkt den jahreszeitigen Wechsel des Schwimmens vom Herbst-Winter zu Frühjahr-Sommer. Die Stadt organisiert Möglichkeiten für Badkapazitäten und einen möglichen Transfer. Und auch fürs Stadion werden Lösungen gesucht. Insgesamt wird kräftig vorgedacht und alle Beteiligten sind in einer guten Abstimmung. Die Offenheit für gemeinsame Planungen, Konzeptideen und die gemeinsame Gestaltung des „Fahrplans“ für die Umbauphase ist da. Danke an dieser Stelle allen Beteiligten!

Die Fachschaft Sport



IMPRESSIONEN AUS DEM KUNSTUNTERRICHT

// WIE STELLST DU DIR GREVENS ZUKUNFT VOR?

Neun Schülerinnen und Schüler der 8f (jetzige 9f) haben ihre Ideen auf Leinwand gestaltet und ihre Arbeiten waren im Mai und Juni 2025 in Grevens Innenstadt zu sehen. Das Projekt wurde von der gfw Greven (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung) anlässlich des Stadtjubiläums Grevens ausgerichtet und hat großen Anklang gefunden. Die Leinwand von Charlotte Waterkamp hat sogar einen Preis gewonnen und wurde am 18.5.25 auf dem Maifest prämiert. Was bleibt der Kunstlehrerin noch zu sagen? — „Das habt ihr großartig

gemacht!!“ 😊

Stephanie Bathe



Auf der Suche nach einem bunten und besonderen Motiv ist Charlotte Waterkamp auf den Völkerball-Kreisverkehr gestoßen, der für sie „typisch Greven“ ist – in der Zukunft haben nun die Pflanzen die Straßen erobert.



Alicia Brey hat sich für den Niederort als Motiv entschieden, da dieser ein beliebter Anziehungspunkt für Jung und Alt in Greven ist – und dies auch hoffentlich in Zukunft sein wird.



In Tabea Gründkemeyers Zukunftsvision repräsentiert die Martinuskirche eine der letzten Erinnerungen an „das alte Greven“ und ist von modernen Gebäuden mit Solartechnik umringt.



Mit Farbe und Pinsel eine Zukunftsvision gestalten – diese neun Schülerinnen und Schüler aus der 8f (jetzige 9f) haben sich der Herausforderung erfolgreich gestellt (von links nach rechts, oben:) Burak Doğan, Lucas Wu, Aghas Avagyan, Noah Rawe, Luk Albers, (unten:) Tabea Gründkemeyer, Jule Sommer, Charlotte Waterkamp und Alicia Brey.

ÜBER DEN UNTERRICHT HINAUS

// STADTPLANERINNEN GREVENS

ZU BESUCH IM „DIFF-KURS GESO“

Nachdem sich der Diff-Kurs GeSo ausführlich mit dem (auf Nachhaltigkeit ausgelegten) Greverer Städtebau-Konzept befasst hatte, war die Freude groß, als mit den Damen Kleine Büning und Schupp zwei spannende Gäste aus dem Rathaus im Unterricht aufkreuzten. Zuständig für die lokale Stadt- und Verkehrsplanung hatten die beiden anschaulich präsentierte Fakten über die Greverer Innenstadt im Jahr 2025 im Gepäck. Dank der Offenheit der beiden und der Neugierde des Kurses entwickelte sich ein flotter Dialog voller wichtiger Erkenntnisse. Während Frau Kleine Büning und Frau Schupp mal wieder Klassenzimmer-Luft geschnuppert haben, ist den Jugendlichen klargeworden, wie komplex und dadurch langatmig häufig die Prozesse rund um das weite Feld der Stadt- und Raumplanung sind. Wichtige Botschaft der Schüler*innen an die beiden zum Abschluss: Wir brauchen ein neues Gebäude West I und am besten einen entsiegelten Schulhof ...



Benedikt Faber

MÄRCHENERZÄHLERIN IN DER BÜCHEREI

Das Curriculum in Deutsch sieht für unsere Jüngsten eine Beschäftigung mit Märchen vor. Was für ein Glück, dass wir eine echte Märchenerzählerin kennen, die in der Bücherei unseren Schülerinnen und Schülern zeigte, dass diese alte Textsorte durchaus auch 2026 etwas zu sagen hat! Einige Schülerinnen und Schüler aus der 5c urteilten so:



Märchenlesung
3.2.2026
Die Märchenlesung fand ich sehr gut die Märchenerzählerin hat meine Meinung noch sehr gut die Märchen erzählt und besonders gut die Wörtchenleser betonte. Außerdem fand ich gut das sie zu den vier Märchen jeweils etwas erzählt hat zum Beispiel wo es herkommt oder von wem es ist. Nicht so gut fand ich dass sie vier Märchen erzählt hat ich hätte es besser gefunden wenn sie vielleicht zwei oder drei Märchen genommen hätte und dafür alle längerer Beispielsätze hat mich dass sie alle Märchen auswendig lernte und festhalten auch viele weitere. Vorher wurde ich auch noch nicht dass es professionelle Handlungen erzählt gibt und das man es auch studieren kann. Insgesamt fand ich es gut.

Märchenvorlesung
Die Märchenvorlesung war sehr schön for allem weil die Erzählerin sehr professionell war sie hat laut und deutlich erzählt und sich der volle angepasst. Sie war sehr nett und hat wenn ein alterbäumliches Wort kam es erklärt. Außerdem hat sie sehr spielerische Märchen ausgesucht aber ob es euch gefällt kommt immer noch auf euch an.

Wie hat mir die Lesung in der Stadtbücherei gefallen?
Die Lesung in der Stadtbücherei hat mir gut gefallen. Ich fand es toll, dass die Frau uns viele verschiedene kurze Märchen erzählt hat und nicht nur eins. Sie hat nicht abgelesen, sondern frei erzählt. Sie ist eine professionelle Märchenerzählerin. Außerdem fand ich es gut das zwischendurch immer Fragen stellen konnten. Die Frau hat bei spannenden Stellen verschiedene Tonlagen benutzt, damit es spannender ist. Zum Abschied haben wir zur Erinnerung einen kleinen Stein bekommen.

AUS DEM KOLLEGIUM

// DIE MALTESER SIND DA: KOLLEG*INNEN NUTZEN STUDIENTAG FÜR ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG

Was machen die LehrerInnen eigentlich am Studientag? Wir bilden uns fort! Und so machten 33 Kolleg*innen am vergangenen Studientag eine Erste-Hilfe-Ausbildung. Dazu besuchten uns zwei Ausbilder der Malteser aus Münster. Mit allerlei Materialien übten wir gemeinsam das Auffinden und Versorgen von Patienten in verschiedenen Situationen. Verschiedene Unfallszenarien wurden durchgespielt und reflektiert und die Versorgung von Wunden ganz praktisch durchgeführt. Gelernt wurde dabei auch die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Anwendung eines Defibrillators.
Die Fachschaft Sport



ÜBER DEN UNTERRICHT HINAUS

// PÄDAGOGIKOLYMPIADE IN BIELEFELD

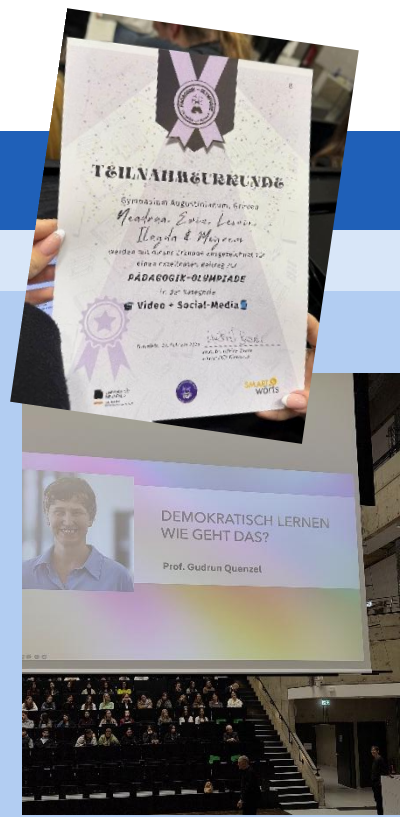


Die Pädagogikolympiade gab zum dritten Mal Schülerinnen und Schüler aus ganz NRW die Gelegenheit, zu einem Oberthema fachlich kreativ zu werden. Doch der Tag der Verkündung der Gewinnerprojekte ist viel mehr als eine Siegerehrung. In den Bereichen Bildung, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Schulentwicklung hielten namhafte Wissenschaftler spannende Vorträge und bezogen die anwesenden Schülerinnen und Schüler mit ein und zeigten auch Teile von eingereichtem Material. Organisiert wird der Tag federführend von Prof. U. Bauer, der auch in Greven am 14. April im Ballenlager zu hören sein wird (weitere Informationen finden sich auf unserer Schulhomepage und auf S. 12 dieses Augustinus_Briefes).

Besonders hervorzuheben ist neben dem inspirierenden Beitrag von Margret Raesfeld, der Begründerin von „Schule im Aufbruch“, der Beitrag von Dr. Gudrun Quenzel (Institut für Bildungssoziologie, PH Voarlborg) zur Demokratieförderung in Schulen. Auch am Augustinianum ist das gerade ein präsent Thema, wobei uns die Aussagen Quenzels Wegweiser sein können. So hob sie den Spaß am demokratischen Lernen und die kindlich-jugendliche Entdeckerfreude hervor und betonte den Kern demokratischer Erziehung als Bewältigung gemeinsamer realer Problemthemen und Konflikte, was somit auch der Vereinzelung an Schulen entgegenwirkt. Da Mitbestimmung aus echtem Interesse, also auch dem tatsächlichen Dabei sein, entspringe, sei es durchaus auch anstrengend und eine Herausforderung für Schulgemeinschaften. Damit genau etwas „dazwischen“ entstehe, sei es aber lohnenswert, Engagement und Eigenverantwortung zu fördern. Eine gute Schule nimmt auf alle Persönlichkeitsmerkmale und Entwicklungsaufgaben Bezug, so ein Fazit der Organisator*innen.

Insgesamt ein toller Tag für unsere Q1-Teilnehmerinnen und ein schöner Ausblick auf den pädagogischen Themenabend im April.

Gül Abas, Ilayda Akdenkz, Leonie Balzer, Yara Artmeier, Tjorven Neumann, Neadraa Thasan, Meyrem Saadoun, Nura Awad, Nika Vakili, Ewin Özdemir, Franziska Schlautmann, Sina Schulz



UNTERWEGS ZUR PÄDAGOGIK-OLYMPIADE



Heute hatten wir die Gelegenheit, die Siegerehrung der Pädagogik-Olympiade an der Universität Bielefeld zu besuchen. Früh morgens machten wir uns mit dem Zug von Greven aus auf den Weg und kamen nach einer entspannten Fahrt auf dem Campus an. Von dort aus gingen wir gemeinsam zur Veranstaltung und nahmen in einem großen Hörsaal Platz, der mit rund 1100 Sitzplätzen fast vollständig gefüllt war. Bereits diese Atmosphäre machte den Tag zu etwas Besonderem.

Den Auftakt gestaltete Klaus Hurrelmann, der offen über seinen eigenen Bildungsweg sprach. Seine Erfahrungen zeigten, dass schulische Laufbahnen nicht immer geradlinig verlaufen und dass Herausforderungen einen nachhaltig prägen können. Damit setzte er einen nachdenklichen und zugleich motivierenden Einstieg.

Im Anschluss hielt Gudrun Quenzel einen Vortrag zum Thema „Demokratie als Lebensform“. Ausgehend von Gedanken des Pädagogen John Dewey verdeutlichte sie, dass Demokratie nicht nur politisch verstanden werden sollte, sondern vor allem im Alltag und im schulischen Miteinander gelebt werden muss.



Darauf folgte der Beitrag von Margret Rasfeld und Jamila Tressel, die innovative Perspektiven auf Schule und Lernen vorstellten. Sie zeigten auf, wie Unterricht neu gestaltet werden kann und wie Schülerinnen und Schüler stärker Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen können. Ergänzt wurde das Programm durch einen weiteren Beitrag von Ullrich Bauer sowie durch eine gemeinsame Fragerunde, in der alle Referierenden Fragen aus dem Publikum beantworteten und miteinander ins Gespräch kamen.

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen war es für uns besonders spannend, dass auch Tobias Kammer anwesend war. Er ist ein Lehrer, der pädagogische Inhalte auf YouTube veröffentlicht, und einige seiner Videos werden sogar in unserem Unterricht genutzt. Ihn persönlich vor Ort zu sehen, war daher eine schöne zusätzliche Erfahrung.



Während der Mittagspause konnten wir ein kostenloses Essen genießen, das von der Universität sowie engagierten Schülerinnen und Schülern organisiert und gesponsert wurde. Gleichzeitig nutzten wir die Zeit, um uns im Vorraum ausgestellte Projekte anzusehen, die auf Stellwänden präsentiert und häufig durch QR-Codes ergänzt wurden.

Im Anschluss begann die Preisverleihung. Für alle Teilnehmenden lagen Urkunden bereit, die jede Gruppe oder Einzelperson entgegennehmen konnte. Die besten Projekte wurden in kurzen Präsentationsvideos vorgestellt, unter anderem in den Kategorien musisch-ästhetisch, Spiel und Gaming, Video und Social Media, Podcast sowie Text und Print. Zusätzlich wurden verschiedene Sonderpreise vergeben. Besonders erfreulich war, dass eine Gruppe unserer Schule von der Jury unter die besten Beiträge gewählt wurde und den 8. Platz unter insgesamt 130 Einreichungen erreichte. Unabhängig von der Platzierung kann daher jede und jeder stolz auf die geleistete Arbeit sein, auch wenn andere Projekte die Jury in einzelnen Punkten stärker überzeugten.



Insgesamt war der Tag für uns sehr interessant und bereichernd. Besonders die Vorträge sowie der Einblick in das Universitätsleben haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Obwohl die Veranstaltung nur einen halben Tag dauerte, konnten wir viele neue Eindrücke sammeln und wertvolle Denkanstöße mitnehmen.

Leonie Balzer, Q1

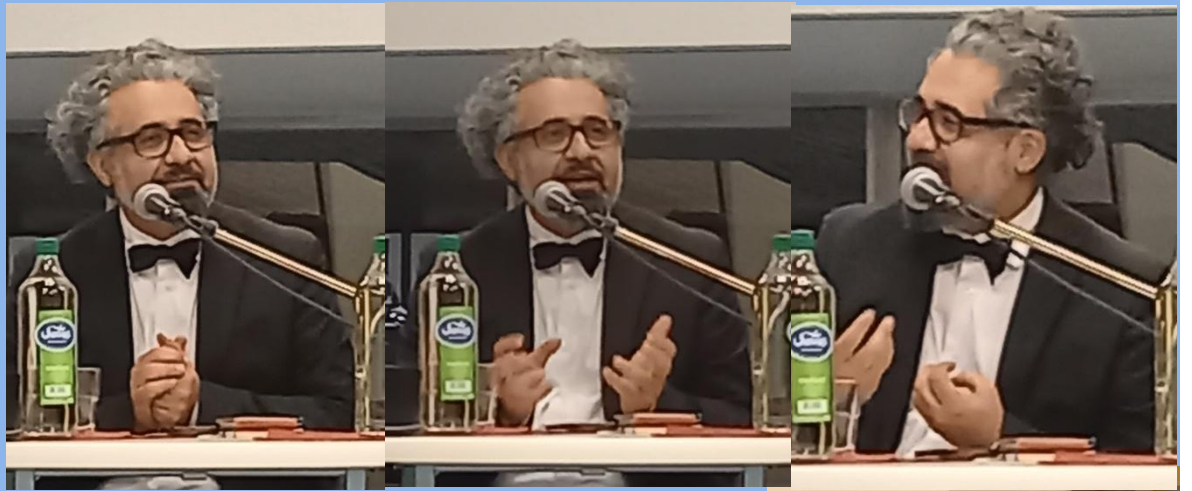
ÜBER DEN UNTERRICHT HINAUS

STÄDTISCHES
GYMNASIUM
augustinianum
GREVEN

Schule trifft Wissenschaft

KI UND MENSCH SEIN

Ein Diskussionsabend
_9. Grevenener-Hochschultag



Es war ein interessanter Abend – das Foyer gut gefüllt mit Schülerinnen und Schülern vor allem aus der Oberstufe, Eltern und auch interessierten Grevenern, die aus der Presse erfahren hatten, dass Prof. Dr. Ahmad Karimi über ein sehr aktuelles Thema sprechen würde. Nicht alle konnte Karimi beruhigen, dass der Einsatz von KI nicht doch irgendwann dazu führen wird, dass das Denken verlernt wird, aber viele hat er zum Nachdenken angeregt, dass KI nicht generell den Menschen ersetzen wird. Wir danken den Organisatoren und vor allem Jeanette Klemmer, die sehr charmant und kompetent den Abend moderierte.

Karin Löhr



YES, THAT'S JAZZ! STIMMUNGSVOLLE PERFORMANCE VON BIG BAND AUS OSNABRÜCK

Am 3. Februar fand für die neunten Klassen sowie die Musikkurse der zehnten Klasse und der EF wie jedes Jahr das Jazz-Konzert statt. Studierende der Universität Osnabrück kamen und spielten unter der Leitung von Stephan Schulze Stücke aus verschiedenen Jahrzehnten. Zum Beispiel wurde auch ein Stück des sehr bekannten Jazz-Musikers Count Basie präsentiert, welches dem Publikum sehr gefiel und deshalb auch mit viel Applaus belohnt wurde.

Die etwa 20 Musizierenden bildeten eine Big Band. Zwischen-durch wurden uns einige Dinge erzählt, zum Beispiel, dass solche Big-Bands in den 1920er Jahren entstanden. Sie sollten Musik in großen Tanzsälen im ganzen Raum hörbar machen und auch unsere Aula eignete sich gut dafür, sodass man alles auch in den hinteren Reihen deutlich hören konnte. Schulze erläuterte Verschiedenes über Jazz, so zum Beispiel auch über die Zusammensetzung einer Big Band. In der ersten Reihe befanden sich die Saxophone, die einige fulminante Soli spielten, sehr zur Begeisterung des Publikums. Dahinter befanden sich die Posaunen und die Trompeten. Auf der linken Seite standen Instrumente, die für den Rhythmus zuständig waren, wie etwa das Schlagzeug.



Wie bereits gesagt, wurden uns verschiedene Richtungen von Jazz gezeigt, von „Klassikern“ wie Count Basie zu Jazz-Funk. Für jeden Geschmack war etwas dabei und jedes Lied war anders, jedoch war auch immer der Jazz zu erkennen. Vielen gefiel besonders das erste Stück, „One O'Clock Jump“, ein Swing-Stück. Viele konnten bei diesem Konzert zum ersten Mal live die Vielfalt von Jazz-Musik erleben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Improvisation. Schulze beschrieb sie als das Bauen mit Legosteinen – aber ohne Anleitung! Hierbei wird ein Teil eines Liedes von einem Solisten oder einer Solistin frei gespielt. Gerade hier wurde die Besonderheit von Improvisationen bei Live-Konzerten deutlich, was für die Zuschauer sehr beeindruckend war.

Ein weiterer besonders beliebter Teil des Jazz-Konzerts waren die beiden Sängerinnen, die mit fulminantem Gesang das Publikum begeisterten. Sie sangen unter anderem die Jazz-Version des Beatles-Songs „Blackbird“. Gerade dieses Lied sorgte für Begeisterung und bescherte den beiden Sängerinnen viel Applaus.

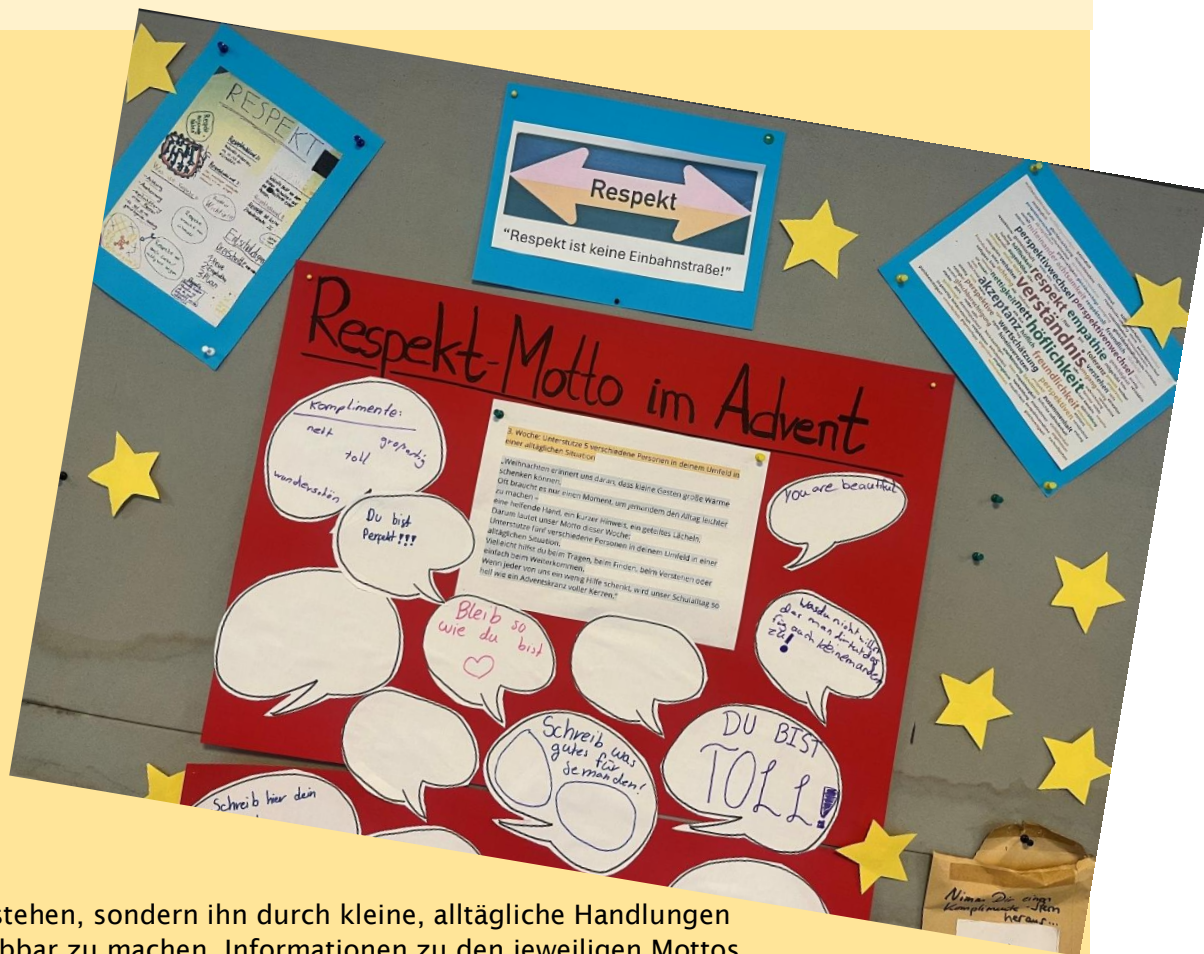
Zum Abschluss wurde das Lied „Peace“ gespielt und gesungen, mit einem wichtigen Aufruf zum Frieden, gerade in dieser Zeit. Das Publikum applaudierte und allen Musizierenden wurde als Dank Wein geschenkt. Das Jazzkonzert konnte alle begeistern und vielen den Jazz näherbringen und sie dafür interessieren. Nochmals geht unser Dank an die Menschen des Instituts für Musik der Universität Osnabrück und alle anderen, die das Konzert erst ermöglicht haben. Wir freuen uns bereits auf das nächste Mal!

Bennet Ruthenberg, EF



// RESPEKT-TAGE IM ADVENT: KLEINE GESTEN MIT GROßER WIRKUNG

In der Adventszeit 2025 hat die SV gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Schulgesundheits“, bei dem neben Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern auch viele engagierte Eltern mitwirken, am Augustinianum eine besondere Aktion ins Leben gerufen: die „Respekt-Mottowochen im Advent“. Anknüpfend an den „Tag des Respekts“ im September stand an drei Wochen vor Weihnachten jeweils ein konkretes Motto im Mittelpunkt, das zu mehr Achtsamkeit, Freundlichkeit und gegenseitiger Unterstützung im Schulalltag anregen sollte. Ziel der Aktion war es, Respekt nicht nur als abstrakten Wert zu



Nimm Dir einen Stern heraus und verschenke ein Kompliment!



verstehen, sondern ihn durch kleine, alltägliche Handlungen erlebbar zu machen. Informationen zu den jeweiligen Mottos und Mitmachaktionen wurden über Instagram, iServ, die Schulhomepage sowie über Stellwände in der Glaspausenhalle und in West I verbreitet. In der ersten Woche lautete das Motto: „Mache ein Kompliment“. Alle Schülerinnen und Schüler wurden eingeladen, mindestens fünf Menschen ein ehrliches Kompliment zu machen. Ergänzend gab es sogenannte „Komplimente-Sterne“, auf die nette Worte geschrieben und weitergegeben werden konnten. Die Idee dahinter: Freundliche Worte kosten nichts, können aber den Alltag anderer spürbar heller machen. Die zweite Woche stand ganz im Zeichen kleiner höflicher Gesten. Unter dem Motto „Halte mindestens fünf Menschen die Tür auf“ wurde dazu aufgerufen, bewusst aufmerksam zu sein und Respekt durch Offenheit und ein Lächeln zu zeigen. Die Aktion machte deutlich, dass schon einfache Handlungen viel bewirken können – besonders in der oft hektischen Vorweihnachtszeit. In der dritten und letzten Woche ging es um konkrete Hilfe im Alltag. Das Motto „Unterstütze fünf verschiedene Personen in deinem Umfeld“ ermutigte dazu, anderen aktiv unter die Arme zu greifen, sei es beim Tragen, Erklären oder einfach durch ein aufmerksames Dasein. Zusätzlich konnten an den Stellwänden liebe Nachrichten und Rückmeldungen zu allen drei Motto-Wochen hinterlassen werden. Die Aktion machte deutlich: Respekt zeigt sich oft in kleinen Dingen – und gerade diese können nicht nur den Schulalltag wärmer, freundlicher und menschlicher machen. Ein Gedanke, der über die Adventszeit hinaus wirken soll und vielleicht einen Weg in den Familien-Alltag finden kann!

Dr. Stefanie Fiege

„VERLOCKENDE ANGEBOTE“

- ➡ Sind Sie auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit?
- ➡ Möchten Sie mit überschaubarem Aufwand Gutes bewirken?
- ➡ Arbeiten Sie gern in einem motivierten Team mit flacher Hierarchie und in angenehmer Atmosphäre?
- ➡ Haben Sie sich für die jetzige Fastenzeit vielleicht vorgenommen, sich sozial zu engagieren?
- ➡ Haben Sie zum Ramadan noch nicht entschieden, wohin eine Spende gehen soll?
- ➡ Möchten Sie etwas Positives für Ihr Karma tun?

Wenn sie auf wenigstens eine dieser Fragen mit „Ja“ antworten können, dann sind Sie beim **FÖRDERKREIS DES GREVENER GYMNASIUMS E.V.** genau richtig!

Wir suchen fortlaufend Menschen mit Lust auf Engagement, Helfer bei besonderen Anlässen, Kommunikatoren, Förderer und Spender, Wohlgesinnte, Ideengeber und Kreative. Um uns kennenzulernen, ist die nächste Mitgliederversammlung unseres Fördervereins eine perfekte Gelegenheit. Alle Interessierten treffen sich am

DIENSTAG, DEM 10.03.2026, UM 19:00 UHR IM KONFERENZRAUM DER SCHULE.

Geben Sie sich und uns eine Chance! Wir freuen uns auf Sie.



Egal, zu welcher Jahreszeit: Der Förderkreis unterstützt alle Aktionen der Schülerschaft und ohne ihn wären Konzerte, Fahrten, Theater oder Sportevents nicht möglich!

Dr. Frank Th. Möllmann

ALLGEMEINES

// SCHULPFLEGSCHAFT UND SCHULKONFERENZ AM 5.3. BZW. 19.3.

Die Gremienarbeit geht weiter: Nachdem auf Ebene der Fachkonferenzen im Februar der Unterricht im Zentrum stand, geht es für die Elternvertreter*innen am 5.3. (18:30 Uhr, Aula) um generelle Belange schulischen Lebens. Die Ergebnisse von hier sowie aus Lehrkräftekonferenz und SV-Sitzung werden dann zwei Wochen später am 19.3. ab 18:00 Uhr in der Schulkonferenz zusammengetragen, diskutiert und ggf. beschlossen.

// SITZUNG DES FÖRDERKREISES AM 10.3.

Wenn im obigen Punkt von wichtigen Gremien die Rede ist, darf der Förderkreis nicht fehlen. Klassen- und Stufenfahrten, Musicals und Gedenktage, diverse Veranstaltungen und Projekte werden verbindlich und geräuschlos von dieser Institution am Leben erhalten. Unser Tipp: Vorbeischaun, informieren, Mitglied werden! Termin der nächsten Sitzung im Großen Konferenzraum ist der 10.3. um 19:00 Uhr. Herzliche Einladung!

// KÄNGURU-WETTBEWERB AM 19.3.

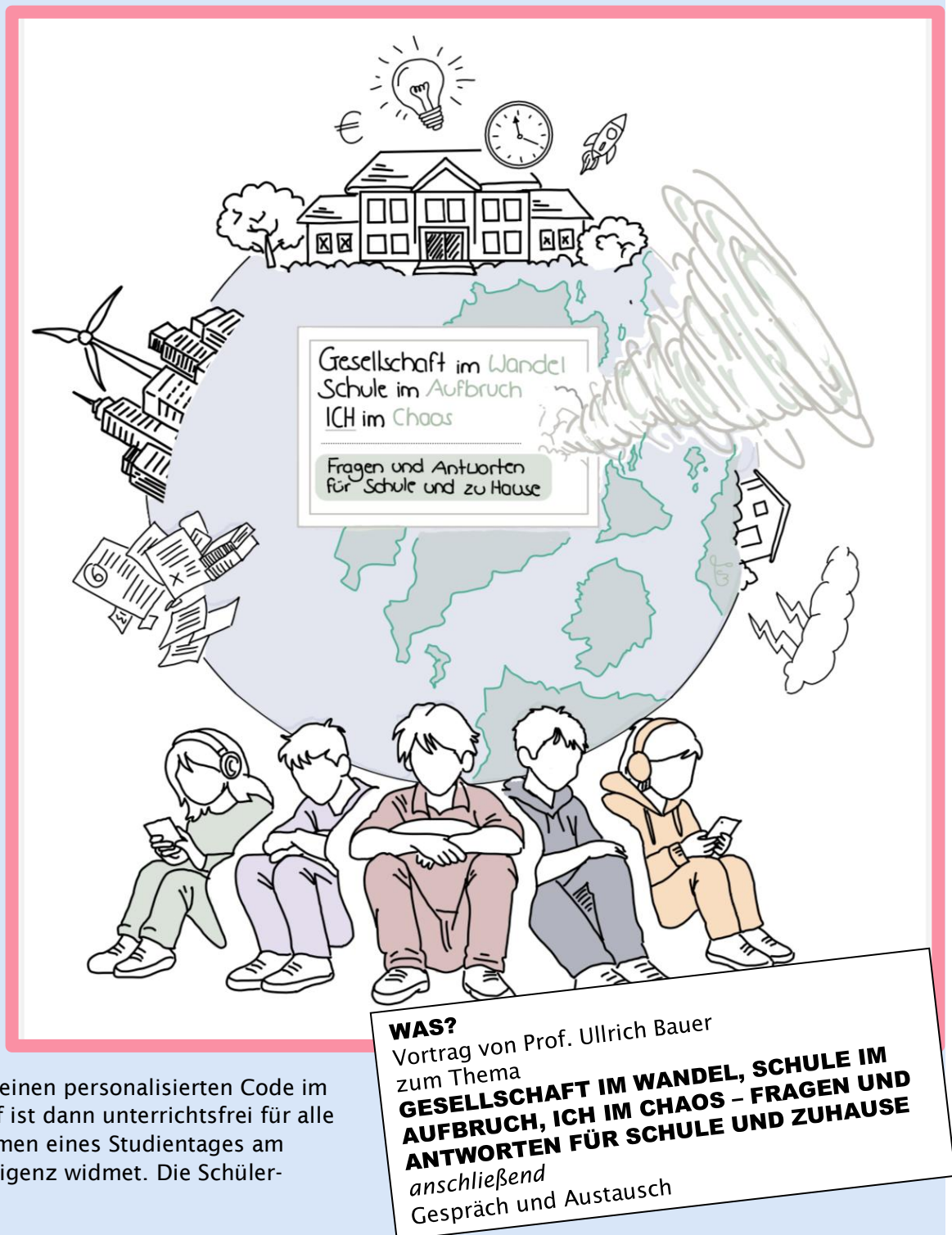
Vom ganzen Gehüpfen bebt am 19.3. vermutlich wieder das Schulgebäude: Denn alle Interessierten und Ambitionierten in Sachen Mathe aus den Jahrgangsstufen 5 bis 12 dürfen sich beim Känguru-Wettbewerb so richtig austoben und rechnerisch Punkte sammeln.

// PÄDAGOGISCHER THEMEN-ABEND AM 14.4. IM BALLENLAGER

Gemeinsam mit den anderen weiterführenden Schulen in Greven bieten wir am 14.4. ab 18:30 Uhr einen spannenden pädagogischen Themenabend für Eltern und Lehrkräfte an. Referent Prof. Dr. Ullrich Bauer widmet sich der Jugend in unserer krisenhaften Gegenwart: Was brauchen sie für ihre Entwicklung – individuell und gesellschaftlich? Wie können Schule und Elternhaus sie dabei unterstützen? Welche Kompetenzen sind heute besonders relevant und was bedeutet dies für schulische Lernbedingungen? Im Anschluss an Bauers Vortrag gibt es ausreichend Gelegenheit für Fragen und Diskussion. Ein detaillierter Informationsflyer wird per Mail verschickt – bitte Termin jetzt schon vormerken!

// ELTERNSPRECHTAG AM 23.4., STUDENTENTAG AM 29.4.

Pflichttermin für Lehrkräfte, Wahltermin für Eltern und Kinder: Am 23.4. findet von 14–18:00 Uhr der Sprechtag statt, die Terminbuchungen erfolgen wie gewohnt digital – jede Schülerin, jeder Schüler erhält einen personalisierten Code im Vorfeld auf Papier! Eine knappe Woche drauf ist dann unterrichtsfrei für alle Lerngruppen, da sich das Kollegium im Rahmen eines Studientages am 29.4. dem weiten Feld der Künstlichen Intelligenz widmet. Die Schülerschaft bekommt natürlich Aufgaben.



// ERPROBUNGSSTUFE

// INFO-ABEND JG. 6 ZUR SPRACHENWAHL AM 12.3.

Mit dem nahenden Ende der Erprobungsstufe rückt auch die Entscheidung heran, welche zweite Fremdsprache es ab Klasse 7 denn bitte schön sein soll. Am 12.3. wird informiert, geworben und beraten, auf dass alle in der danach einsetzenden zweiwöchigen Wahlphase ihr Kreuzchen hinter die „richtige“ Sprache, sprich Französisch, Latein oder Spanisch setzen. Am Vormittag kommt die Schülerschaft, abends um 20 Uhr wird die Elternschaft in die Aula eingeladen.

// PRÄSENTATION ZUM FÄCHERÜBERGREIFENDEN PROJEKT AM 26.3.

Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben einige Wochen lang gewerkelt und getüftelt, kurz vor Ferienbeginn sollen die Ergebnisse ihrer Arbeit der hoffentlich neugierigen Öffentlichkeit gezeigt werden. Nachdem Anfang der Schulwoche noch mal ein intensiver Projekttag vormittags stattgefunden hat, öffnet die Aula am 26.3. ab 15:30 Uhr ihre Tore. Herzlich Willkommen.

// EHRUNG DER BESTEN AUTOR*INNEN DER EST AM 27.3.

„Unter Wasser“, so der prägnante Schreibauftrag, adressiert von Carmen Althoff an die kreativ interessierten Mitglieder der Erprobungsstufe. Nachdem sich eine Jury mit den Produkten auseinandergesetzt hat, wird am letzten Schultag vor den Osterferien Siegerin oder Sieger gekürt – Schauplatz dieser netten Veranstaltung ist in der vierten Stunde die Aula, für musikalische und visuelle Umrahmung ist gesorgt.

// WHITE HORSE THEATRE FÜR JG. 6 AM 14.4.

Theater auf Englisch, das klingt nach doppeltem Spaß. Am 14.4. ist es wieder so weit, dann tritt das Ensemble vom White Horse Theatre in der Aula auf und begeistert hoffentlich Sechstklässler*innen und Achtklässler*innen gleichermaßen ...

// MITTELSTUFE

// VERA-ARBEITEN IN JG. 8 AB 3.3.

Die achten Klassen stellen sich ihrer Konkurrenz auf Landesebene: Die Lernstandserhebungen, Rufname VERA, stehen an, geschrieben werden diese Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch (3.3.), Englisch (5.3.) und Mathe (9.3.).

// INFO-ABEND JG. 8 ZU HASTINGS UND DEN DIFFERENZIERUNGSKURSEN AM 12.3.

Zwei Themen an einem Abend: Das Erscheinen am 12.3. sei allen Mitgliedern der Jahrgangsstufe 8 nebst interessierten Eltern ans Herz gelegt, geht es hier doch um die wichtigen Differenzierungskurse ab Klasse 9. Und mindestens ebenso wichtig ist für die meisten der Infoblock zur Hastings-Fahrt ... Beginn ist um 17:30 Uhr in der Aula, danach gibt es drei Runden „Detailvorstellungen der neuen Differenzierungsfächer“ in den umliegenden Klassenräumen.

// BIZ-BESUCHE IN JG. 9 AB 23.3.

Die Arbeitsagentur Rheine ist nicht nur in Gestalt von Claudia Kläßen (siehe Termine Oberstufe) präsent, sondern setzt sich auch schon mit Mitgliedern der Mittelstufe auseinander. Ein Baustein für die Jahrgangsstufe 9 ist (zwischen Einstiegsinstrument und Berufsfelderkundung in Jg. 8 und dem Praktikum in Jg. 10) der Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum) besagter Arbeitsagentur. Vermittelt werden mögliche Abschlüsse und Laufbahnen ebenso wie praktische Angebote zur selbstständigen Orientierung in Richtung Studien- und Berufswelt. Los geht es am 23.3. mit der 9a und 9b, es folgen am 25. und 26.3. die vier restlichen Klassen des Jahrgangs (Zeiten siehe Kalender).

// BERUFSFELDERKUNDUNG IN JG. 8 AM 24.3.

Der Eindruck mag kurz sein, aber die Erfahrung zeigt: Es tut einigen Achtklässler*innen ganz gut, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und nun am 24.3. *einen* Alltag bei einem Betrieb nach Wahl zu erleben. Dank eines Portals vom Kreis ist das Finden einer Stelle kein Problem, dem Einblick hinter die Kulissen von Werkbank oder Ladentheke steht also nichts im Wege!

// VILLA TEN HOMPEL FÜR DIE NEUNER AB 13.4.

Die Villa ten Hompel, wichtiger Geschichtsort im nahen Münster, lädt auch dieses Jahr unsere Jahrgangsstufe 9 ein, klassenweise an ihrem Angebot teilzunehmen, bestehend aus Führung und Workshop. Für die verantwortliche Fachkonferenz Geschichte gab es keine Argumente, diese Einladung auszuschlagen, entsprechend wünschen wir den Klassen ergiebige Tage am 13.4. (9c), 7.5. (9a), 8.5. (9b), 19.5. (9d), 20.5. (9e) und 28.5. (9f).

// BESUCH AUS ZARAGOZA VOM 14.4. BIS 21.4.

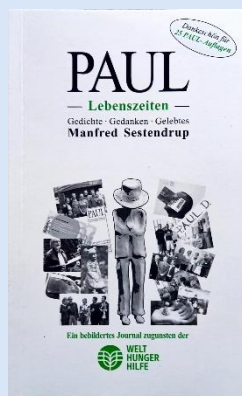
An die Hastings-Tradition reicht Zaragoza noch nicht heran, aber die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass unsere Spanisch-Lernenden sehr erfüllt aus Zaragoza Mitte Februar zurückkehrten. Im April zeigen die Teilnehmenden dann, dass auch der deutsche Frühling schöne Seiten haben kann.

// WHITE HORSE THEATRE FÜR JG. 8 AM 14.4.

Theater auf Englisch, das klingt nach doppeltem Spaß. Am 14.4. ist es wieder so weit, dann tritt das Ensemble vom White Horse Theatre in der Aula auf und begeistert hoffentlich Sechstklässler*innen und Achtklässler*innen gleichermaßen ...

// LYRIK-LESUNG FÜR DEN JG. 9 AM 15.4.

Ein Lyriker aus Leidenschaft ist Manfred Sestendrup. Seine Begeisterung für diese häufig sperrige Gattung versucht er am 15.4. auf unsere Neuntklässler*innen zu übertragen, die in der vierten Stunde eigens dafür in der Aula zusammengetrommelt werden. Für dieses schwierige Unterfangen wünschen wir ihm viel Erfolg!



// EXKURSION DER DIFF-KURSE AM 12.5.

Die Differenzierungskurse der Jahrgangsstufe 9 betreiben am 12.5. Teambuilding und begeben sich an einen fachlich passenden Lernort in der Region.

// ZP 10 – ZENTRALE PRÜFUNGEN FÜR DEN JG. 10 AM 13., 19. UND 28.5.

Gilt die oben beschriebene VERA noch als munterer Wettbewerb, steigt die Spannung für unsere Jahrgangsstufe 10 im Mai in höherem Maße. Die Zentralen Prüfungen in den drei schriftlichen Fächern stehen an, kurz ZP 10. An diese ist das erfolgreiche Absolvieren der zehnten Klasse und somit der Mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife), früher „Mittlere Reife“ genannt, geknüpft. Grund zur Panik besteht freilich nicht, die Klassen werden sorgfältig auf das Pensum vorbereitet, so dass an den drei Terminen keine bösen Überraschungen lauern dürften. Los geht es am 13.5. mit Deutsch, es folgen Englisch (19.5.) und Mathe (28.5.).



// OBERSTUFE

// LYRIK-ALARM IM AQUARIUM: POETRY SLAM DER EF AM 4.3.

Wenn selbst geschriebene Poesie vortragen, genauer gesagt: geslammt wird, herrscht im prall gefüllten Aquarium erfahrungsgemäß gespannte Stille. Die im Deutschunterricht bereits präsentierten und für gut befundenen Texte überraschen mal mit Witz, mal mit Tiefe, sind hochpolitisch oder rein privat und zeigen auf stimmungsvolle Art und Weise, wozu unsere Schülerschaft in der Lage ist. Beginn der Show am 4.3. im liebevoll hergerichteten Raum 356 ist um 18:30 Uhr. Dieses Mal lautet das thematische Stichwort „Spiegel“.



// STUDIEN- UND BERUFSBERATUNG AM 11.3., 22.4., 6.5. UND 20.5.

Kläßen Calling: An o. g. Terminen erwartet Claudia Kläßen, unsere Fachfrau von der Arbeitsagentur Rheine, ebenso fokussierte wie orientierungsarme Oberstufen-Schüler*innen zur Berufsberatung. Interessierte tragen sich bitte über die Liste am BO-Büro (Raum 253) ein, wo auch die Gespräche stattfinden werden. Das BO-Team ermuntert ausdrücklich zum regelmäßigen Austausch, der an dieser Stelle absolut niedrigschwellig und in freundlicher Atmosphäre erfolgt.

// BERUFSPRAKTIKUM DER JG. Q1 VOM 16.–27.3.; NACHBESPRECHUNG AM 14.4.

Raus aus der Schule, und wenn es nur für zwei Wochen ist: Die Q1er dürfen ab 16.3. die mitunter raue Luft der Arbeitswelt schnuppern und Erfahrungen sammeln, die möglicherweise bestimmte Tendenzen nach dem Abschluss verstärken. Das BO-Team wünscht allen eine aufschlussreiche Zeit, die intensive Reflexion der Eindrücke findet dann am 14.4. von der ersten bis zur dritten Stunde statt.

// ZENTRALE KLAUSUREN DER EF AM 29.5. UND 3.6.

Auch für die EF stehen Vergleichsarbeiten auf dem Programm, zumindest in den Fächern Deutsch und Mathe. Während die Germanistik am 29.5. vorlegt, befindet sich das zweite Kernfach am 3.6. bereits im Zeitraum des Sommer-Newsletters.

Bis dahin wünschen wir euch und Ihnen eine gute, durch diverse Feier- und Brückentage (1.5., 14./15.5., 25./26.5.) unterbrochene Schulzeit und schon jetzt erholsame Osterferien, die dieses Jahr vom 30.3. bis zum 11.4. dauern.